

## **zukünftige Verkehrsführung in der nord-westlichen Innenstadt und im Hengtegebiet**

**13.09.2010**

---

**Werkstattgespräch am 07.09.2010 von 18.30 bis 21.30 Uhr**

### **Teilnehmer:**

Lt. beigefügter Anwesenheitsliste

Von der Stadt Coesfeld: Thomas Backes, Hermann Richter, Ludger Schmitz, Holger Ludorf

Moderation: Jens Stachowitz

Nach einer Begrüßung durch Ludger Schmitz stellten sich die Teilnehmer kurz vor, bevor Holger Ludorf anhand der folgenden Fragen in das Thema einführte:

- warum muss gehandelt werden?
- was will der Verkehrsentwicklungsplan?
- wo stehen wir?
- welche Aufgabe ist zu lösen?

Anschließend wurden durch das Plenum **einvernehmlich getragene Ziele** definiert. Oberstes Ziel ist es dabei, eine gemeinsame Lösung in der Runde der Nachbarschaftsvertreter herbeizuführen. Wunsch ist es, die gefundene Lösung auch umzusetzen und die Regelungen zur Verkehrsführung durchzusetzen. Dabei soll die Lösung zunächst ausprobiert und der Erfolg anhand von zuvor benannten Kriterien bewertet werden.

Darüber hinaus wurden die folgenden weiteren Ziele im Konsens definiert:

- Die **Erreichbarkeit der Geschäfte** nord-westlich der Fußgängerzone
- **Keine Mehrbelastung von Nachbarschaften**
- **Flächig soll eine Verbesserung** erwirkt werden
- Die Entlastung kritischer Knoten
- Die **Entlastung der nord-westlichen Innenstadt**
- Der **Durchgangsverkehr soll aus dem Bastei- und Marienring und darüber hinaus aus dem gesamten Gebiet** genommen werden.
- **Verlagerung des Durchgangsverkehrs auf das Vorbehaltsnetz**. Dabei ist eine Entlastung der Holtwicker Straße zu prüfen.
- **Unveränderte Erschließung der Wohngebiete**
- Reduzieren der tatsächlich gefahrenen Geschwindigkeiten
- Lärminderung
- Der Lkw-Verkehr ist aus dem Gebiet heraus zu halten.
- Bessere Beschilderung
- Intelligente Verkehrsführung.

**Ziele in Bezug auf den Busverkehr** wurden in unterschiedlicher Ausprägung definiert:

- Alle Busse müssen raus aus dem Gebiet.
- Die Schulbusse müssen aus dem Gebiet (mit Ausnahme der Holtwicker Straße) rausgehalten werden.
- Leerfahrten zum Betriebshof sind heraus zu halten.
- Zu prüfen ist, ob auch der Regionalbusverkehr aus dem Gebiet verdrängt werden kann.

**Kein Konsens** konnte darüber erzielt werden, ob der Erhalt kurzer Verbindungen durch das Gebiet ein allgemeingültiges Ziel des Planungsprozesses sein sollte.

Einig waren sich die Teilnehmer darüber, dass im gesamten Gebiet eine **Mehrbelastung** gegenüber den Analysedaten des Verkehrsentwicklungsplanes aus dem Jahr 2005 eingetreten ist. Als Gründe wurden u.a. die Montessorischule, das Konzerttheater, das Bahnhofsareal und das Ärztezentrum genannt. Der neue Haltepunkt Schulzentrum wird für eine weitere Verschärfung der Situation sorgen. Auch die modernen Navigationsgeräte wurden als Grund für eine erhöhte Verkehrsbelastung genannt, da sie den Verkehr gezielt über die kürzesten Verbindungen und damit mitten durch die Wohngebiete führen. Kontrovers diskutiert wurde die Frage, ob darüber hinaus die Belastung auf dem Marien- und dem Basteiring stärker als auf den übrigen Straßen gestiegen ist.

Im Laufe der Diskussion wurden bereits **konkrete Maßnahmen** vorgeschlagen, die an dieser Stelle für das weitere Verfahren festgehalten werden sollen:

- Zwei separate Fahrspuren in der Ausfahrt des Basteirings in Richtung Borkener Straße/Gerichtsring zur Verbesserung des Verkehrsabflusses.
- Halt der Schulbusse nur noch am Schulzentrum.
- Aufstellen eines Lärminderungsplanes.
- Ersatz der Beschilderung „Alle Richtungen“ auf dem Gerichtsring für Fahrten in Richtung Borkener Straße durch eine konkretere Zielangabe.
- Marienring als Einbahnstraße.
- Einbeziehung des Teichweges zur besseren Verteilung des Verkehrs.
- Meldung an die Betreiber von Navigationsgeräten, dass der Verkehr nicht durch das Gebiet geschickt wird.
- Öffnung der zweiten Zufahrt zur Verbesserung der Erschließung des Gebietes „Citadelle“.
- Einbeziehung der Osterwicker Straße in die Wegweisung in Richtung Innenstadt, um zu vermeiden, dass alle Verkehrsteilnehmer über die Holtwicker Straße geführt werden.

Abschließend zeigten sich die Teilnehmer zufrieden mit dem Ergebnis der Veranstaltung. Gelobt wurde die externe Moderation durch Jens Stachowitz, die den Prozess nach vorne gebracht habe. Einverstanden erklärten sich die Teilnehmer damit, dass zunächst in einem kleineren Gremium anhand der definierten Ziele nach konkreten Lösungen gesucht wird, bevor das größere Plenum wieder beteiligt wird. Das kleinere Gremium besteht aus jeweils einem Vertreter der eingeladenen Gruppierungen, Holger Ludorf als Vertreter der Verwaltung und aus Jens Stachowitz als Moderator. Die erste Sitzung findet statt am 20.09.2010 um 19.00 Uhr im Rathaus, Markt 8.

gez. Holger Ludorf